

Hochschulgremium belohnt die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der Universität Münster und GERSTEL

Von Erfolg gekrönte Transferleistung

Bei der Bewältigung gesellschaftlich relevanter Aufgaben ist die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft zwingend notwendig, nicht aber selbstverständlich und vor allem nicht immer von Erfolg gekrönt. Aus gutem Grund verleiht die Universität Münster einen mit 20.000 Euro dotierten Transferpreis, wenn ihren Wissenschaftlern die Zusammenarbeit mit industriellen Partnern in besonderer Weise gelingt.



Erfolgreiche Zusammenarbeit: Dr. Wolfgang Buscher (links) prägte gemeinsam mit Dr. Eike Kleine-Benne von GERSTEL die Entwicklung des GERSTEL-PED.

Zu den glücklichen Preisträgern in diesem Jahr zählt Dr. Wolfgang Buscher. Hand in Hand mit GERSTEL hat der Chemiker vom Institut für Anorganische und Analytische Chemie, Abteilung für Angewandte Atomspektroskopie, der Universität Münster, einen neuen Plasmaemissionsdetektor (PED) zum sensitiven und kostengünstigen Nachweis teils hochgiftiger, metallorganischer Verbindungen, so genannter Spezies, entwickelt.

Bezahlbare und leistungsfähige Speziation

Am Anfang stand die Idee, eine innovative Technologie-Transferplattform einzurichten, um das Wissen um die Speziationsanalytik zu fokussieren: „Schließlich wird es zunehmend wichtiger, metallorganische Verbindungen differenzierter analysieren zu können, da die Giftigkeit von Spezies zu Spezies, also in Abhängigkeit von der jeweiligen Form oder Oxidationsstufe, variiert“, sagt Dr. Wolfgang Buscher. Ziel war es auch, kleine und mittlere Laboratorien in die Lage zu versetzen, Spezies untersu-

chen und die komplexen analytischen Fragen zur präzisen Bestimmung der chemischen Spezies von Elementen mit vernünftigem Kostenaufwand beantworten zu können. Eine Herausforderung, hing doch damit die Entwicklung einer neuen Analysetechnik zusammen.

Die ersten Kontakte mit Dr. Wolfgang Buscher hatte GERSTEL über das von der Europäischen Kommission (EK) in Münster installierte Projekt EVISA (European Virtual Institute for Speciation Analysis); GERSTEL zählt zu den Gründungsmitgliedern und Dr. Eike Kleine-Benne aus der Entwicklungsabteilung ist stellvertretender Vorsitzender des Advisory Boards.

„Der Transferpreis der Uni Münster krönt die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen uns und GERSTEL“, sagt Dr. Wolfgang Buscher. Aus gutem Grund, habe sie letztlich doch auch zur Entwicklung eines einzigartigen Plasmaemissionsdetektors (PED) für die Analyse von Quecksilberspezies geführt. Das System wird derzeit in den Laboratorien der Universität Münster getestet und steht kurz vor der Marktreife.



Bei der Preisverleihung der NRW.BANK stellten die Preisträger und ihre industriellen Partner die ausgezeichneten Projekte vor. GERSTEL wurde durch Dr. Ulrike Grüter (2. v. re.) und Dirk Bremer (4. v. re.) repräsentiert.

In dieser Ausgabe

Intern

- Standortwechsel: GERSTEL weiter auf Expansionskurs 2

Aktuelles

- Kooperation: Von Erfolg gekrönte Transferleistung zwischen GERSTEL und Wissenschaftlern der Uni Münster 3

Innovation

- Speziationsanalytik: Metallorganische Verbindungen selektiv und sensitiv nachweisen 4

News

- PFPD 5380: Interferenzfreie Elementanalyse 15
- GERSTEL unterstützt europäischen Pestizidworkshop
- Sicherer und sensitiver VOC-Nachweis in Trinkwasser und Bodenproben
- Neuer Agitator optimiert die GC-Probenvorbereitung

Service

- Virtuoser Auftakt: Tipps zum Umgang mit der MAESTRO-Software 22
- Erste Hilfe: Was tun bei Schimmelpilzvergiftung
- Ernährung: Was tun, wenn Lebensmittel schimmeln 21

Report

- Methylquecksilber – die schleichende Gefahr 7
- Labor in Hanglage: Geschmack, der aus der Tonne kommt 12

Applikation

- Trinkwasser: SPME steigert die Effizienz von Wasserlaboratorien 8
- Mykotoxine: Schnell Gewissheit über geringste Aflatoxinbelastungen 18
- Heiße Zeiten für Betrüger 26

Analytica 2006

- Messeimpressionen 16

Umfrage

- 28

Impressum

- 28

